

Sozialpsychiatrischer Plan Teil II Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie

Einleitung

Kinder- und Jugendpsychiatrie befasst sich heute mit vielen verschiedenen Auffälligkeiten und Krankheitsbildern wie

- Verhaltensstörungen
- Konzentrationsstörungen
- ADHS
- Gewaltbereitschaft
- Suchtgefährdung

Familien, Kindergärten, Schulen und Freizeiteinrichtungen werden mit „Problemkindern“ konfrontiert.

Bis zu 25% aller Kindergartenkinder sind auffällig.

10% - 13% gelten als behandlungsbedürftig,
in manchen Studien bis zu 20%

Für den Landkreis Goslar wären das **200 –300 Kinder / Jahrgang**

Arbeitskreis Kinder- und Jugendpsychiatrie im Sozialpsychiatrischen Verbund Goslar erkennt in folgenden Bereichen Versorgungsdefizite:

1.) Fachärztliche Versorgung:

- Ambulante Versorgung durch Kinder- und Jugendpsychiater und durch ärztliche oder psychologische Kinder- und Jugendpsychotherapeuten
- Teilstationäre fachärztliche Behandlungsmöglichkeiten
- Im Bereich der stationären klinischen Behandlung durch permante Überbelegung der Fachklinik Hildesheim

2.) Prävention:

- im Vorschulbereich / Elternarbeit
- im Grundschulbereich / Elternarbeit

3.) Bereich der nicht ärztlichen teilstationären und stationären Versorgung

4.) Ambulante angebote für sehr junge alleinerziehende Mütter

Fachärztliche Versorgung

- Unterversorgung im Bereich niedergelassener Kinder- und Jugendpsychiater
- Fachkliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie sind weit entfernt in Hildesheim und Göttingen
- Fachärzte nur in umliegenden Landkreisen – ebenfalls große Entfernungen und lange Wartezeiten

Eine Umfrage hat den Bedarf bestätigt.

Vorschlag des Arbeitskreises:

- Facharzt für die Niederlassung im Landkreis Goslar gewinnen
- Einrichtung einer Tagesklinik mit Institutsambulanz

Problembereich stationäre Unterbringung in der Fachklinik Hildesheim

Prävention im Vorschulbereich

- Steigende Tendenz bei behandlungsbedürftigen Sprachauffälligkeiten
- Auffälliges Sozialverhalten: z. B. ADHS, Aggressivität

Mögliche Ursachen:

- Sich wandelnde gesellschaftliche Wertvorstellungen
- Einflüsse außerhalb der Familie
- Unvollständige Familien
- Finanzielle Probleme

Dadurch sind Eltern vielfach verunsichert und überfordert

Vorschlag des Arbeitskreises:

- Elternschule in verschiedenen Formen
- Stützpädagogik und Fachberatung in Kindergärten

Bereich Schule

Die o. g. Problematik setzt sich in der Schule fort

Mögliche Folgen:

- Schulangst
- Schulunlust
- Schulschwänzen
- Suchtgefährdung

Vorschlag des Arbeitskreises:

- Zusammenarbeit zwischen Schule, Eltern und dem ASD verbessern
- Gremium aus Fachleuten (Lehrer, ASD, BEKJ, Jugendärztl. Dienst, Fachklinik Hi, Amtsrichter)
- Hilfekonferenzen in Einzelfällen
- Unterstützung für Lehrer durch Fortbildung, Beratung etc.

Bereich der nichtärztlichen teilstationären und stationären Versorgung von psychisch kranken bzw. beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen

Wenn:

- Ambulante Hilfe nicht ausreicht
- Psychiatrische Nachsorge nach Klinikaufenthalt notwendig ist
- Junge Erwachsene, die über das 18. Lebensjahr hinaus Hilfe benötigen

Derzeitiges Angebot:

- Teilstationäre Tagesgruppen
- Stationäre Betreuung in Heimen, Wohngruppen oder Flexible Betreuung

Problem:

- Die Stationären Angebote im Landkreis werden wegen ihrer hohen Tagessätze kaum durch den Landkreis belegt
- Dies erschwert die Elternarbeit und die Einbindung der Familien in die Betreuung
- Dissenz zwischen Kostenträger (Landkreis) und Anbietern

Vorschlag des Arbeitskreises

- Enge Kooperation zwischen Anbietern und Landkreis
- Expertenpool

Ambulante Angebote für sehr junge alleinerziehende Mütter

Betrifft sehr junge Frauen / Mädchen mit nicht geplanter/ nicht gewollter Mutterschaft

Gefahr der Überforderung der Mutter

Dadurch:

- Vernachlässigung des Kindes
- Entwicklungsstörungen, -defizite beim Kind
- Psychische Beeinträchtigung des Kindes

Vorschlag des Arbeitskreises

- Müttercafé
- Ambulante Betreuung, so dass Unterstützung, Beratung und Kinderbetreuung gewährleistet sind
- Organisierte Patenschaften
- Spiel- und Gesprächskreise